

HOHENFELDER UND UHLENHORSTER



RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

44. Jahrgang

Januar/Februar

Nr. 1/93



**Oberaltenallee Anno 1905: „Konstabler“ mit Pickelhaube und Sommerlitewka.
Apropos:**

Unsere Revierwache dortselbst feiert im Juni ihr 100jähriges Bestehen.

Unsere nächsten Termine sind:

- 9. Febr. 1993:** **Senioren-Kaffeetrinken** und Klönschnack (Kosten bitte selber tragen!) im Café Schneewittchen in der Lübecker Straße, Ecke Neubertstraße: pünktlich um 15 Uhr.
Erste Besprechung und Planung weiterer Zusammenkünfte mit der zusätzlichen Bitte um Vorschläge.
Anmeldungen erbeten unter Telefon 250 41 03 (Marga Groth)
- 20. April 1993:** Treffen der Mittelständler zum **Stammtisch** um 19 Uhr bei den Klippern, Heinrich-Hertz-Straße.
- 21. April 1993:** **Mitgliederversammlung** um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße. Themen etc. stehen noch nicht fest – sie werden in der nächsten Ausgabe mitgeteilt.

Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbau-
geräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 2000 Hamburg 76
Telefon (040) 22 33 81

Gerhard Prause

**Klempner-
und Installateurmeister**

Installation · Gas · Wasser · Sielleitungen
Bedachungen · Verkauf von Gasgeräten

Uhlenhorster Weg 22 · 2000 Hamburg 76
Telefon 2 20 09 85

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

Hamburg 76 - Papenhuder Straße 39
Telefon: 22 22 98

Bauglaserei
Rudolf Ihde

**Reparaturdienst
Isolierverglasung
Sicherheitsglas
Ganzglasanlagen
Spiegel**

Hofweg 65 a, 2000 Hamburg 76
Telefon 2 29 06 06

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen
ALTBAUMODERNISIERUNG
Elektro-Heizsysteme und Warmwasserbereiter
Klaus Frommholz - Ihr Elektromeister

ELEKTRO **FROMMHOLZ**

Uhlenhorster Weg 14, 2 Hamburg 76, Telefon 22 55 59

Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann
Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen
Mode für **alle** Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 25 34 20

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN

ALFRED DIESTEL
INH. JÜRGEN KITTLITZ

2 HAMBURG 76 **22 33 96** HOFWEG 61a
25 JAHRE

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

**GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGEN**



2000 Hamburg 1
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Kegelsport Restaurant
Barmbek

Inhaber: Claus Harder

ANGENEHME RÄUME FÜR
FESTLICHKEITEN ALLER ART WIE
HOCHZEITEN, KONFIRMATIONEN etc.

WARME UND KALTE KÜCHE
IHREN WÜNSCHEN ENTSPRECHEND

Adolph-Schönfelder-Straße 49 · 2000 Hamburg 76
Telefon 040/29 54 33



Frau Marga Groth, Telefon 250 41 03

Frau Luise Morschheuser,
Telefon 644 50 19

Frau Käthe Wiegels, Telefon 229 14 25

Unsere weihnachtliche Feier 1992

Nach einem wunderschönen Sommer und einem goldenen Herbst kam nun die Adventszeit näher. Wir entschlossen uns in diesem Jahr zu einem früheren Termin und legten unsere Weihnachtsfeier bereits auf den 4. Dezember 1992, wie alljährlich, unter der Obhut und in den Räumen des Gemeindezentrums St. Gertrud.

Unser 1. Vorsitzender, Horst Pfeil, eröffnete die gut besuchte Feier um 15 Uhr. Er begrüßte unsere Mitglieder und die Ehrengäste, Herrn Pastor Strege und Herrn Pastor Blaschke, der sich als der „Neue von St. Gertrud“ vorstellte. Dann hieß er die Damen aus dem Pflegeheim Oberaltenallee mit ihrer Betreuung, Frau Rover und Frau Vohwinkel herzlich willkommen. Der Ortsamtsleiter von Barmbek-Uhlenhorst, Herr Nebel, war am Kommen wegen anderweitiger Verpflichtungen leider verhindert. Herr Kai Voet van Vormizeele kam etwas später.

Saal und Kaffeetafel waren festlich hergerichtet, und bei weihnachtlicher Musik schmeckten Kaffee und Kuchen hervorragend. Die Jugendgruppe der Gemeinde unter Leitung von Frau Dressler brachte Weihnachtslieder auf Blockflöten zu Gehör und forderte die Anwesenden zum Mitsingen auf, was dann Dank der Stimme von Pastor Strege auch gelungen ist. Nach einer Zugabe der Flötistinnen hielt Pastor Blaschke eine Ansprache, anschließend las Horst Tillmann stimmungsvolle Gedichte.

In diesem Jahr gab es statt des traditionellen Punsches Wein, der in drei Sorten zur Auswahl stand und alkoholfreie Getränke. Dann hielt Horst Pfeil einen Lichtbildervortrag über die Dresdner Semper-Oper, die bekanntlich nach dem Krieg in alter Schönheit wieder aufgebaut wurde. Anklang fand auch die weihnachtliche Geschichte – aus dem Leben gegriffen – von Walter Moth, Heilig Abend auf der „Tanganjika“ der Deutschen Ostafrika Linie, auf dem Weg von Hamburg nach Walvisbay. Viele frohe Gesichter verkündeten uns, es war eine schöne Feier. Allen Freunden und Förderern des *Hohenfelder Bürgervereins*, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Luise Morschheuser



Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine v. 1886

A. Auf der **Abgeordnetenversammlung** im Oktober 1992 wurden laut Protokoll u. a. folgende Sachthemen besprochen:

1. Der **Deutsche Heimatbund** will auf Bundesebene Fachausschüsse erweitern: Baudenkmäler und Medien. Außerdem soll eine Bibliothek der Heimatzeitschriften angelegt werden.
2. Herr Oest berichtete über ein Treffen mit ehemaligen Hamburgern in **Haifa**, bei dem viel Überzeugungsarbeit wegen Neonazismus und Rechtsradikalismus zu leisten war. Auch die Problematik des jüdischen Friedhofs in **Ottensen** wurde besprochen.
3. In der Diskussion standen Asylmißbrauch, Mißbrauch mit Steuergeldern. Themen wie steigende Kriminalität und die Diätenproblematik wurden angesprochen.
4. Vom Verkehrsausschuß berichtete **Herr Busold**, daß der Ausschuß bedauere, daß es keinen **Landesverkehrsplan** gäbe. Auch über die Hamburger Wasserwege wurde gesprochen.
5. Auf Anregung des Vereins geborener Hamburger entstand eine rege Diskussion über Denkmäler 1939 bis 1945. Die Versammlung sprach sich mehrheitlich gegen ein Engagement des Kulturausschusses für ein zweites Denkmal neben dem **Barlach-Mal** aus. Stattdessen waren Ohlsdorf und der Nikolaiturm (u. a. – Tll.) im Gespräch.
6. Herr Professor Selberg (Othmarschen) sucht weitere Mitarbeiter für den Gesundheitsausschuß. *Hat einer „unserer Ärzte“ Interesse?*

(Weidmann) – Tll.

B. Jahresabschlußgespräch der HEW mit den Redakteuren der Hamburger Bürgervereine am 15. Dezember 1992 im Auszug:

Meine Damen und Herren, liebe Gäste, wie immer in der Mitte des Dezembers möchte ich Sie im Namen meiner Kollegen zu unserem traditionellen Jahresabschlußtreffen willkommen heißen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr kann auf der Basis der uns vorliegenden vorläufigen Zahlen als noch zufriedenstellend bezeichnet werden, wengleich die konjunkturellen Vorzeichen auch in Hamburg unübersehbar eine Tendenz-Wende erkennen lassen. Noch vor einem Jahr konnten wir an dieser Stelle Absatzzahlen nennen, die die höchste Zuwachsrate seit 1978 anzeigten. Nach dem damaligen Fünf-Prozent-Anstieg im Stromverkauf im Hamburg werden wir in diesem Jahr nur noch ein Prozent erwarten dürfen. Damit liegen wir allerdings noch über der durchschnittlichen Stromabsatzentwicklung in den alten Bundesländern. Die Stromkunden aus Industrie und Handel, die sogenannten Sondervertragskunden, werden 1992 gut 2,5 Prozent mehr Energie abgenommen haben als im Vorjahr. Hierin macht sich die gegenüber dem Bundesdurchschnitt gegenwärtig robustere Wirtschaftsverfassung Hamburgs bemerkbar. Im Tarifbereich wird der Zuwachs unter zwei Prozent bleiben.

Ein deutlicher Rückgang, fast 15 Prozent, ist bei der Nachtspeicherung zu verzeichnen. Ursächlich dafür sind die warme Witterung zu Beginn des Jahres und ein nennenswerter Rückgang des Anschlußwertes. Nicht unerhebliche Stromlieferungen an andere Elektrizitätsversorgungsunternehmen in der ersten Jahreshälfte dürften dazu führen, daß der Stromverkauf insgesamt um gut drei Prozent steigen wird.

Beim Fernwärmeverkauf in der Stadtheizung ist trotz weiter zunehmender Zahl der versorgten Wohneinheiten witterungsbedingt mit einem Rückgang des Verkaufs um etwa 3,5 Prozent zu rechnen. Dies aber wird durch den Zuwachs der Dampflieferung an Industriebetriebe in Höhe von acht Prozent ausgeglichen. Per Saldo dürfte der Fernwärmeverkauf gegenüber dem Vorjahr unverändert sein.

Bei den Umsatzerlösen aus dem Strom- und Fernwärmeverkauf erwarten wir eine Zunahme um fünf Prozent auf gut 2,4 Milliarden DM. Neben dem um drei Prozent gestiegenen Stromverkauf ist dies auch auf die kostenbedingte Anhebung der Strom- und Fernwärmepreise zurückzuführen. **Die Erhöhung der Stromtarife zum 1. Juli 1992** ist verbunden mit der Einführung einer neuen Preisstruktur, die noch mehr Anreiz zum Energiesparen bietet.

Die Aufwands- und Ertragsentwicklung 1992 läßt uns deshalb ein Unternehmensergebnis erwarten, das nicht ganz an das Vorjahresniveau heranreicht.

Beim Jahresabschlußgespräch vor zwei Jahren haben wir Ihnen darüber berichtet, welche Verpflichtungen, Pläne und Absichten unser Haus beim Wiederaufbau der Energieversorgung im Osten Deutschlands übernommen hat. Unser Engagement bezog sich auf Ostachsen mit Hamburgs Partnerstadt Dresden, auf Westmecklenburg und auf die ostdeutsche Verbundgesellschaft VEAG, an der die HEW zusammen mit vier weiteren großen deutschen Energieversorgungsunternehmen eine Beteiligung von 25 Prozent anstrebt.

Mit der VEAG konnten wir vor Jahresfrist einen Stromlieferungsvertrag abschließen, der ab 1996 unserem Kraftwerk Moorburg neue Perspektiven eröffnet. In Moorburg steht dann eine Leistung von 500 MW für die neuen Bundesländer bereit, die es der VEAG erleichtern wird, die aus Umweltschutzgründen erforderliche und schwierige Umstellung ihres Kraftwerkparkes besser zu bewältigen. Für die HEW bedeutet es eine nicht unerhebliche Ergebnisverbesserung ab 1996.

Was unser ganzes Engagement erfordert, ist, unseren Mitarbeitern in den Kernkraftwerken die nötige Motivation für ihre tägliche Arbeit zu vermitteln. Ich habe viel Verständnis für unsere Kraftwerksleitung in Krümmel, die sich vor ihre Mannschaft stellt und Diffamierungen in der Öffentlichkeit zurückweist. Im persönlichen Ansehen herabgesetzt zu werden, und das nicht nur in der näheren Umgebung, sondern mit bundesweitem Presseecho, ist eine Belastung, die das normale Engagement für Beruf und Unternehmen übersteigt.

Wir wollen dennoch bei allem, was uns betrübt, den Blick nach vorne nicht verlieren. Die guten Wünsche verbinde ich mit der Hoffnung, daß die jahrzehntelangen guten Beziehungen zwischen den Hamburgischen Bürgervereinen und unserem Hause auch in Zukunft eng und freundschaftlich bleiben werden.

Roland Farnung
HEW-Vorstandsvorsitzender
[c./c. Dr. Waldner – BV Borgfelde-Hamm]

Horst U.Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 2000 Hamburg 76

Telefon 220 20 10

Riesenauswahl · individueller Service

**Optik
gutschmidt**

... wir nehmen uns Zeit für SIE!

Wandsbeker Chaussee 11
HH 76 · U-Bahn Wartenau · ☎ 2 50 04 31
* Hausbesuche nach Vereinbarung *

gutsehen · gutausssehen · gutschmidt



Das Kommen lohnt sich:

Wir führen Ihren
Ölwechsel
sofort durch!

Für Selbst-Wechsler
SB-Ölabsauger und preis-
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 2 Hamburg 76
Telefon 22 36 86



Günther Strauß bei seiner Verabschiedung. Foto: Wulf

Wechsel im Marienkrankenhaus

Einundzwanzig Jahre lang war Herr Günther Strauß Direktor der Verwaltung des Marienkrankenhauses in der Alfredstraße. Aus diesem Anlaß fand in der St. Marien-Kirche an der Danziger Straße ein Festgottesdienst statt, an dem mehrere Vorstandsmitglieder des Bürgervereins anwesend waren. In seiner Predigt wies der Bischofsvikar der katholischen Kirche in Hamburg, Dr. Hans Jochen Jaschke, darauf hin, daß es eine besondere christliche Verpflichtung sei, Krankenhäuser zu führen und das erste Konzil im Jahre 325 die Bischöfe verpflichtet habe, Krankenhäuser einzurichten. Dem vom Dienst Abschied nehmenden rief der Weihbischof zu: „**Persönlichkeiten wie Sie machen Geschichte**“.

Anschließend wurde ein großer Empfang im Hause des kirchlichen Dienstes veranstaltet: Die Begrüßungsworte des Herrn Weihbischofs, eine Ansprache des ärztlichen Direktors Dr. Karl Schilling, sowie Grußworte u. a. durch die Herren Dr. Hartwig Mellmann (Hamburgische Krankenhausgesellschaft) und Prof. Dr. Werner Blunck (Verband Freier Gemeinnütziger Krankenhäuser in Hamburg) wurden mit ausgezeichnetem Humor von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Knipper moderiert und einer vierköpfigen Jazzband munter begleitet. Nach dem Festvortrag des Herrn Dipl.-Kfm. Karl F. von Thurn und Taxis (Geschäftsführer des St. Franziskus-Hospitals in Flensburg) begann das große Defilee aller Gäste: Für uns übermittelte Käthe Wiegels die besten Wünsche. Ein Bild der Hamburger Binnenalster lag verpackt auf dem Geschenketisch. (Apropos: Und danach konnte jeder mehrere Häppchen der vorzüglichen Krankenhausküche genießen).

Zum Wechsel im Amt stellte das Marienkrankenhaus auch den Nachfolger vor:

Der Vorstand des Verbandes der röm.-kath. Kirchengemeinden in der Freien und Hansestadt Hamburg hat Herrn Dipl.-Kfm. Werner Koch zum 1. Januar 1993 zum kaufmännischen Direktor des Marienkrankenhauses in Hamburg-Hohenfelde bestellt.

Koch ist Nachfolger von Günther Strauß, der in den Ruhestand tritt. Strauß leitete die Verwaltung des katholischen Krankenhauses seit 1972 mit großem Erfolg.

Werner Koch kam aus dem Malteser-Krankenhaus in Bonn, trat 1988 in den Dienst des Marienkrankenhauses und wurde wenig später zum Stellvertreter von Strauß berufen.

Günther Strauß verläßt das Krankenhaus zu einem Zeitpunkt, an dem die Gesundheitspolitik der Bundesrepublik durch das Gesundheitsstrukturgesetz völlig neuen Regeln unterworfen wird.

Dem Nachfolger, Herrn Dipl.-Kfm. Werner Koch, stehen deshalb, bedingt durch das neue Gesetz, stürmische Zeiten ins Haus. Die Kostensituation, schon immer vorrangig, wird zu dramatischen Veränderungen zwingen und das kaufmännische Management auf allen Ebenen herausfordern, mit dem Ziel, den hohen medizinischen und pflegerischen Standard des Marienkrankenhauses auch in den kommenden Jahren zu sichern.

Til.

* * *

Es regnet viele Tropfen, ehe man Einsicht gewinnt,
und Jahre vergehen, ehe man weise wird.

Adalbert Stifter

* * *

Gliesmarode (1945)

Im Ofen feuchte Birkenstämmchen knistern,
Die Flämmchen züngeln zügellos zur Esse,
Als Rauch zerflatternd in dem Windeflüstern –

Verschlafen durch die Scheiben Landser blicken
Nach Sträuchern, Moos, nach Farn und Kresse,
Im nassen Laube frühe Gräser nicken –

Der Morgennebel schmeichelt in den Zweigen,
Verdunstet langsam in den frühen Tag:
Der Gram zerfällt gemächlich nach dem Schweigen:

Wir werden unser Werk mit frischen Fäusten
Beginnen und mit jedem Hammerschlag
Dem Frieden dieser Erde Freude leisten ...

Til.

Bauauftrag für Ölbekämpfungsschiff

Der **Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer** wird in absehbarer Zukunft wesentlich sicherer vor Ölunfällen sein als bisher. Ab Mitte 1994 soll ein **hochmodernes Ölbekämpfungsschiff**, das in Cuxhaven stationiert wird, dafür sorgen, daß Unfälle in der Elbmündung – einer der am stärksten befahrenen Schifffahrtsstraßen der Welt – nicht zu Umweltkatastrophen führen. Der Auftrag für das 16 Millionen Mark teure Schiff wurde jetzt an ein Bremer Konsortium erteilt. Die Kosten tragen Bund und die vier betroffenen Küstenländer je zur Hälfte. Von dem Länderanteil entfallen auf Hamburg 800 000 Mark – also fünf Prozent der Gesamtinvestition. Diese fünfprozentige Beteiligung gilt auch für die Kosten, die der Betrieb des Schiffes ab 1994 verursacht.

Das Schiff wird mit der sogenannten MPOSS-Technologie (Multi Purpose Oil Skimmer-System) ausgestattet, mit deren Hilfe auslaufendes Öl von der Wasseroberfläche regelrecht abgehoben werden kann. Dabei werden Reinigungsquoten von bis zu 95 Prozent erreicht. Bisher gibt es nur ein Schiff, das mit dieser Technologie ausgerüstet ist, und das liegt in Bremerhaven. Die Stationierung des neuen Schiffes in der Elbmündung ist für Hamburg von großer Bedeutung, weil damit das Risiko einer Ölpest, die die **Vogelparadiese Scharhörn und Nigehörn** sowie den Tourismus auf Neuwerk bedrohen würde, wesentlich verringert wird.

Rückschau

Durch
späte
Straßen
weht
der Wind
schaufelt
die losen
Blätter

durch
das Gewirr
lugt
das Kind
spielend
die Welt
in den
Händen

Dita Bontemps

Ein wahrer Freund

Der Schmächtiige mit der Baskenmütze und sein stattlicher Hund, ein Schäferhund, strebten zum Kiosk. Der Händler kannte die beiden Männer, wie er sie scherzhaft nannte, schon eine ganze Weile. Er nahm eine Zeitung vom Regal und gab sie dem Kunden. „Bitte, Herr Rehbein, das Tageblatt.“ Der Schmächtiige bezahlte, tippte grüßend an die Mütze. „Bis morgen.“ Er wendete sich an seinen Hund. „Komm, Rex.“ In schöner Eintracht schritten beide davon.

Am nächsten Tag kam Rex allein. „Wo hast du deinen Herrn gelassen?“ fragte der Händler. Er beugte sich über den Ladentisch und schaute nach dem Kunden mit der Baskenmütze aus. Es kam ein anderer Mann, mit Gamsbart am Hut. Dieser Kunde kaufte das Tageblatt und eine Schachtel mit fünf Zigarren. Er schlug die Zeitung um die Schachtel und fragte: „Wem gehört der Hund?“ „Einem Kunden“, gab der Händler Auskunft. „Er lebt mit dem Tier allein. Ich glaube, der Mann gönnt sich kaum eine anständige Mahlzeit, nur damit er den Hund behalten kann.“ Besorgt fügte er hinzu: „Wo er heute nur bleibt?“

„Er wird noch kommen“, beruhigte ihn der Kunde, indem er Rex über das Fell strich. „Du bist ja ein prächtiges Tier.“

Rex war das schnurzegal. Er sah nur die Zeitung, die sich ihm vor seinen Augen geradezu feilbot. Flink schnappte er zu, entriß sie dem Kunden und rannte mit dem Blatt samt inliegender Schachtel davon.

Der überraschte Herr mit Gamsbart nahm es mit Humor, als Hilfsdienst für einen vermutlich Erkrankten, und kaufte sich aufs neue Blatt und Zigarren.

Am nächsten Tag stellte Rehbein sich wieder ein. Er war noch blasser als sonst, nur die Baskenmütze schien ihn aufrecht zu halten. Aber Herr Rehbein strahlte, ergriff die Hand des Verkäufers und drückte sie so kräftig, wie es sein Gesundheitszustand eben zuließ.

„Danke“, sagte er gerührt. „Meinen herzlichen Dank!“

„Wofür?“

„Für die Zeitung und die Zigarren, die Sie Rex mitgegeben haben – Sie sind ein wahrer Freund.“

Und der Glaube war für Rehbein beste Medizin. Christa Hamann



Kommunale Splitter

A. Das war 1973!

1. Damals wurde geplant, alle Vorgärten in der **Adolfstraße** anzukaufen und aus der Straße eine sechsspurige Schnellstraße zu machen.
2. Der Ortsausschuß bestätigte den Beschluß, die Straßenbahnlinien „1“ und „14“ stilllegen zu lassen und durch die Omnibuslinien „106“ und „108“ zu ersetzen. (Und heute?)
3. Die Herstellung der neuen Grünanlage zwischen Oberaltenallee und Hamburger Straße wurde erörtert ...
4. Die Absicht laut Bebauungsplan „Hohenfelde 6“ zwei Eckhäuser am Mundsburger Damm räumen zu lassen, um des Verkehrs wegen diesen zu verbreitern (Armgartstraße/Schwanenwik) wird später nicht durchgeführt.
5. Am 2. Mai 1973 wird **Herr Kosubek** von Bezirksamtsleiter **Herrn Weidemann** als **Ortsamtsleiter** eingeführt.
6. Der **Hohenfelder Bürgerverein** regte an, im zweiten Bauabschnitt **Hamburger Straße** ein Postamt einzurichten, um eine postalische Unterversorgung um den Bahnhof Mundsburg herum zu beseitigen. Die Post lehnte ab.
7. Es wird lange und heftig erörtert, laut „Uhlenhorst 2“ das alte Fährhaus mit ausgedehnter Tiefgarage zu erstellen

B. Laufende Mitteilungen:

1. Die **Einwohnermeldestelle** des Ortes Barmbek-Uhlenhorst ist im Dezember in neue Räume am **Wiesendamm 26** eingezogen.
2. Die **SPD** stellte im Ortsausschuß den Antrag, den notwendigen Betrag von etwa DM 50 000,- für eine Schutzinsel in der **Güntherstraße** von 1994 auf 1993 vorzuziehen. Für diesen Betrag müßte einem Bauvorhaben in Barmbek teilweise weichen.
3. Die Umkehr der Einbahnstraßenregelung (vom Ortsausschuß beschlossen) der **Bartholomäusstraße** ist durchgeführt.
4. Die Fußgängerlichtzeichenanlage Ecke **Hofweg/Averhoffstraße** kann bis zu 145 Sekunden dauern, weil durch die Busse zur Beschleunigung des Verkehrs die Grünphase beeinflußt werden kann.
5. Auf Nachfrage konnte leider festgestellt werden, daß eine Vermehrung der Stellplätze vor der **Altenwohnanlage Schottweg** nicht möglich ist.
6. Frau Kittlitz (CDU) beklagte im Ortsausschuß, daß die mit erheblichem Gerätelärm zusammengepusteten Laubberge erst einige Tage später abgefahren werden, nachdem das Laub durch den Wind teilweise wieder verweht ist.
7. Eine längere Debatte im Ortsausschuß befaßte sich mit der Gestaltung des Fußgängerbereiches zwischen **Winterhuder Weg** und **Erlenkamp** auf dem **Mundsburger Damm**: Zwischen **Uhlenhorster Weg** und **Immenhof** soll der Radweg hinter die schrägparkenden Autos verlegt werden. Im übrigen sollen u. a. vorhandene Sperrflächen als Grünflächen gestaltet werden. Die voraussichtlichen Kosten von DM 330 000,- sollen durch den



textilpflege für Haushalt und Gewerbe:

● Arztpraxen ● Hotels ● Gaststätten ● Büros

Fachabteilung für: Feinwäsche aller Art, Oberhemden-Plätterei, Berufskitteldienst, Schmutzsaugmatten im Verleih

Hamburg-Uhlenhorst · Papenhuder Straße 25 · Telefon 2 29 09 83

Fond „Ökologischer Umbau von Straßenraum“ gedeckt werden. Herr Ortsamtsleiter Nebel äußerte, daß es zweckmäßig wäre, in einem der ansässigen Geschäfte die Planung auszuhängen.

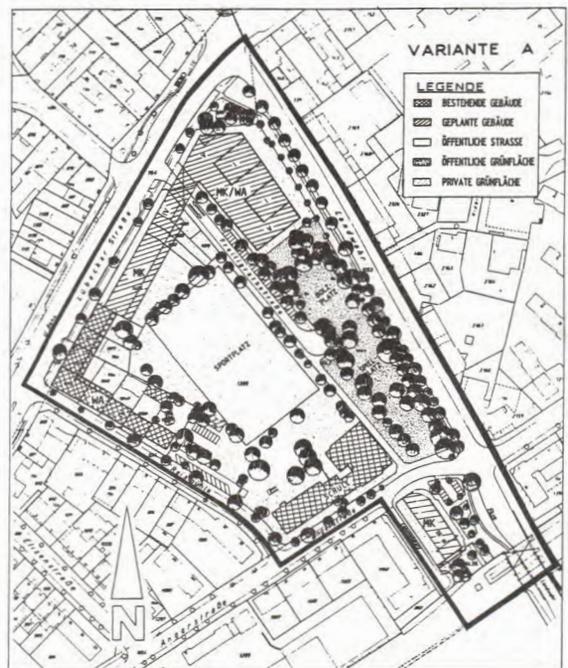
8. Auf dem Gelände des „Aktivspielplatzes Hamburger Straße e.V.“ wird 1994 ein neues Spielhaus errichtet.
9. Die Sitzungstermine des Ortsausschusses im ersten Halbjahr 1993 sind an den folgenden Montagen um 18 Uhr: 15. Februar, 1. März, 29. März, 26. April, 10. Mai, 24. Mai, 7. Juni und 21. Juni 1993.
10. Die Sitzungstermine für die Bezirksversammlung (Kümmelstraße) sind am 18. Februar, 25. März, 22. April, 13. Mai und 10. Juni 1993
11. Es ist geplant auf Höhe des Kinderspielplatzes an der **Güntherstraße** ein Schutzgitter aufzustellen.
12. Der Ortsausschuß beschäftigt sich auf Anfrage bzw. Beschwerde von Frau Kittlitz weiterhin mit dem Problem der Fahrradabstellung vor dem **Literaturhaus** am Schwanenwik. Die Behörde kann vorläufig nur fünf Abstellplätze auf der gegenüberliegenden Seite aufstellen, sonst müßte man das „Grün“ angreifen. Bis zu 25 abgestellte Fahrräder vor dem Haus behindern stark den Fußgängerverkehr.
Betreff eines **Großkinos** im Bereich **Hamburger-Straße-Zentrum** verhandelt die Behörde mit einem Investor.
Aus verkehrstechnischen Gründen kann die **Papenhuderstraße** zwischen Mundsburger Brücke und Graumannsweg nicht geschlossen werden.
Eine Einengung der Fahrbahn in der **Bachstraße** zur besseren Überquerung ist in der Nähe des Spielplatzes und des Kindertagesheimes vorgesehen.
13. Die neu aufgestellten Container an der **Oberaltenallee** beherbergen 45 Asylbewerber.
14. Ende Oktober fand eine öffentliche Anhörung über den Bebauungsplan „**Hohenfelde 8**“ statt, an welcher sich nur geringfügig Einwohner beteiligten. Das ist schade. Aber mußte unbedingt die Veranstaltung so weit entfernt vom „Tatort“ stattfinden? Hätte man nicht in der Schule Angerstraße tagen können? Das Wesentliche ist die Sperrung der Freiligrathstraße als Durchgangsstraße zur Landwehr sowie die Überbauung fünfstöckig an der Lübecker Straße/Landwehr (siehe Zeichnung).

15. Folgende Verkehrsberuhigungen sind vorgesehen:
 - a) Verbesserung der Gehwegbeziehungen zueinander hinter dem EKZ Hamburger Straße
 - b) Verbesserung der Einmündung Eisenstraße/Lübecker Straße
 - c) baulicher Ersatz für die Provisorien in der Heinrich-Hertz-Straße
16. Als Gast des Ortsausschusses am 9. November beanstandete der Berichterstatter nochmals die verspätete Abfuhr des zusammengefügten Herbstlaubes. (Keine Koordination in einer Behörde.)
17. Betreff Literaturhaus Schwanenwik (siehe Ziffer 12) wurde Wochen später vorgeschlagen, im Keller Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen. (Apropos: Wer trägt heute sein Fahrrad weiter als drei Meter? - TII.)
18. Die vor Jahren aufwendig renovierte Schwanenwikbrücke ist stark verschmutzt, **Tunneldurchgänge und Brückenteile beschmiert,**

die Lampen gläser lassen kaum noch Licht durch und sind sowieso nicht besonders hell. Der Ortsausschuß wünscht die Reinigung.

19. Für 1993 ist endgültig die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes **Landwehr** vorgesehen.
20. Die Instandsetzung der **Heinrich-Hertz-Straße** zwischen Hofweg und Arndtstraße wird wegen Sielbauarbeiten zurückgestellt.
21. Die Umbaumaßnahmen an der „Feuerwache Barmbek“ sollen in Kürze beginnen und das Kindertagesheim etwa im April eingerichtet werden.

FUNKTIONSPLAN HOHENFELDE 8



Lehrerin: „Aber Lottchen: Du hast ja wieder alles falsch gerechnet! Hast Du denn keinen Bruder, der dir helfen kann?“ - „Noch nicht, aber Mutti sagt, nächsten Monat kriegen wir einen.“

Fragt der Knirps interessiert: „Papi, was ist eigentlich ein Netto-Einkommen?“ - „Ganz einfach, mein Sohn, das ist die Provision, die dir der Staat für die gezahlten Steuern zugesteht!“

„Haben Sie immer noch so viele Bekannte aus Ihrer Junggesellenzeit?“ - „Nein, die hat meine Frau alle in die Flucht gekocht!“

Ertel

Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1
Alstertor 20 ☎ (0 40) 32 11 21

Nienstedten
☎ (0 40) 82 04 43

Blankenese
☎ (0 40) 86 99 77

2000 Hamburg 74 (Horn)
Horner Weg 222 ☎ (0 40) 6 51 80 68



Personalien und Schnappschüsse

A. Das Bezirksamt plant die nachfolgenden Ausstellungen im Foyer zu zeigen:

1. März bis 19. März „**Tod und Technik**“ – 100 Jahre Feuerbestattung eine Ausstellung des Förderkreises Ohlsdorfer Friedhof
29. März bis 30. April eine Ausstellung des Fachverbandes der Hamburger Lebensmittelkontrolleure
24. Mai bis 11. Juni „**150 Jahre Hamburger Brand**“ – eine Ausstellung der Hamburger Feuerkasse
16. Juni bis 7. Juli „**Zwangsassiedlung**“ – eine Ausstellung aus Boizenburg

B. Erfreuliche Dinge mag Presse und Fernsehen anscheinend nur sehr kurz mitteilen: Die **Bundesbahn** hat im Herbst zwischen München und Frankfurt sogenannte „**Sprinter-ICE**“ eingesetzt und wird diese Ende Mai auch zwischen **Hamburg** und **Frankfurt** einsetzen – ohne Halt in dreieinhalb Stunden von Ort zu Ort – das ist **umweltbewußt!** Es ist zu hoffen, daß die vorgesehenen zwei Zugpaare einige **Flüge** zwischen den Städten ersetzen und dadurch weniger Dreck in die Luft gepustet wird. TII.

C. **Weißer Ring ist umgezogen!**

Am 1. Dezember 1992 wechselte der Weißer Ring e.V. sein Büro und ist seitdem unter folgender Adresse erreichbar:

Weißer Ring e.V. – Regionalbüro Hamburg
Eiffestraße 38 (2. Etage), 2000 Hamburg 26
Telefon: (0 40) 251 76 80, Telefax (0 40) 250 42 67

D. „Die deutsche Volkswirtschaft erwirtschaftet jährlich 3000 Milliarden D-Mark.

Angesichts einer solchen Leistungskraft steht außer Zweifel, daß unser Land eine solche Belastung verkraften kann.

Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller politischen und gesellschaftlichen Kräfte werden wir es schaffen.“ *Dr. Helmut Kohl*

E. Das Bundesgesundheitsministerium und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung haben ein Informationstelefon zur Suchtvermeidung eingerichtet. Es ist täglich besetzt von 10.00 bis 22.00 Uhr – Telefon 02 21 / 89 20 31.

F. Überaus anschaulich kritisierte Thüringens Ministerpräsident **Bernhard Vogel** (CDU) die Art der Sparbemühungen West zur Finanzierung des Aufschwungs Ost: „**Vom Gürtelengerschnallen**“ in **Westdeutschland reden vor allem Leute, die Hosenträger tragen.**“

G. **Der Stolz des Ohlsdorfer Friedhofes** sind die rund 29 000 Bäume und zahlreichen Rhododendrenbüsche. Sie haben mit dazu beigetragen, daß der Welt größter Friedhof weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt ist. Der Gehölzbestand wird durch gärtnerische Pflegemaßnahmen nicht nur erhalten, sondern durch Neupflanzungen auch ständig verjüngt. So müssen in den nächsten Wochen rund **70 Bäume gefällt werden**, die an geeigneter Stelle durch neue ersetzt werden. Es geht bei den Maßnahmen darum, kranke und absterbende Bäume zu entfernen sowie überalterte und zu dichte Gehölzbestände auszulichten.

Auch bei den Rhododendren sind gärtnerische Eingriffe nötig geworden. Viele der Pflanzen sind im Laufe der Jahrzehnte so groß geworden, daß sie jetzt dringend geschnitten werden müssen. Nur durch einen **rigorosen Rückschnitt** kann man einen kräftigen Wiederaustrieb der Sträucher im Frühjahr erreichen. Jedes nur in Teilbereichen durchgeführtes Ausschneiden führt zu unschönen Kahlstellen, da die Rhododendren wenig verzweigt wachsen und nur im äußeren Bereich Blätter haben. Erfahrungsgemäß setzt die Blüte bereits im dritten Jahr nach dem Rückschnitt wieder ein. Die Friedhofsverwaltung bittet alle Friedhofsbesucher um **Verständnis für die Maßnahmen.**

H. **40 Jahre Schülerlotsen: Kein einziger tödlicher Unfall**

Der Schülerlotsendienst besteht 40 Jahre und hat nach Einschätzung seines Trägers, der Deutschen Verkehrswacht, zu entscheidend mehr Sicherheit für Millionen Schüler beigetragen. Wie sie in

einer Bilanz berichtete, hat es an den von Schülerlotsen gesicherten Übergängen bisher nicht einen einzigen Unfall mit tödlichem Ausgang gegeben. Rund 60 000 Mädchen und Jungen sind gegenwärtig als Schülerlotsen aktiv, darunter 5000 in den neuen Bundesländern.

I. Wo sonst die Vorlagen für die Bezirksversammlung Hamburg-Nord liegen, standen gestern Salzbrezeln und Alpenveilchen zur Freude von mehr als 200 Gästen aus Verwaltung, Politik, Bürgerinitiativen, Kultur und Sozialleben: Zum zweiten Mal in seiner Amtszeit hatte Bezirkschef **Jochen von Maydell** im Großen Sitzungssaal des Bezirksamts zum Jahresempfang geladen: „Eine Gelegenheit, auch mal private Ansichten loszuwerden“, sagte er. Diese Gelegenheit nutzen unter anderen Ernst-Deutsch-Theaterchef **Friedrich Schütter** und UKE-Direktor **Professor Hans-Peter Leitweiß** sowie **Norbert Aust** (Kampnagel) und der Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine, **Michael Weidmann.**



Wer dies bemerkt, sein Wissen stärkt!

1. **Das Deutsche Zollmuseum im Hamburger Freihafen**

Seit kurzem hat Hamburg eine neue Attraktion. Wenn Sie auf der Ost-West-Straße sind, gehen Sie über die Kornhausbrücke hinein in die Speicherstadt. Zur linken Hand ist das neueröffnete Museum. Angehörige der Finanz- und Zollverwaltung des Bundes und der Stadt Hamburg unter der Stabführung des Hamburger Oberfinanzpräsidenten Heinz Kaufmann haben nach jahrelanger Vorbereitung das alte Zollhaus umbauen lassen. Es ist äußerst interessant aufgezogen und entspricht modernsten museumspädagogischen Anschauungen. Keine graue Theorie, sondern Zollgeschichte mit Figuren, Uniformen und Gerätschaften von den alten Römern bis hin zu den Drogenschmugglern heute im Hamburger Hafen und auf dem Flugplatz. Ein kostenloser Besuch lohnt sich.

Öffnungszeiten: dienstags bis montags 10 bis 17 Uhr.

c./c. „Der Winterhuder Bürger“

2. **Neue Telefonhäuschen**

Die neuen Telefonhäuschen der Telekom zeichnen sich aus durch Benutzerfreundlichkeit und ein neues Erscheinungsbild. Sie sind durch das tiefergehängte Telefon und die abgesenkte Türschwelle besonders behindertenfreundlich gestaltet. Bei der Farbgestaltung ist die Signalfarbe Magenta zwar sparsam, aber äußerst effektiv eingesetzt. Durch das magentafarbene Dach sieht der Kunde das Häuschen schon von weitem. Bei Tag und Nacht gut sichtbare Piktogramme zeigen an, ob das Telefon anrufbar ist, eine Notruf-Funktion hat und ob es sich um ein Karten- oder Münztelefon handelt. Die neuen Farben enthalten keine Schwermetalle. Deshalb sind sie nicht nur beim Aufbringen und während der langen Zeit der Verwendung sondern auch bei der späteren Entsorgung äußerst umweltfreundlich. Schallschluckende Verglasung macht das Telefonieren auch an vielbefahrenen Autostraßen zum Vergnügen.

Die bisherigen gelben Telefonhäuschen werden nach und nach erneuert. Das wird etwa 10–15 Jahre dauern. Ein neues Telefonhäuschen kostet DM 10000,- plus Anschlußkosten von DM 8000,-.

c./c. „Klein-Borsteler“

3. **Knapp ein halbes Jahr vor der offiziellen Übergabe steht das neue Heizkraftwerk Tiefstack** in der Billwerder Bucht bereits unter Dampf. Am 17. November lieferte die Anlage zum erstenmal Heizwasser in das fast 600 Kilometer lange Fernwärmenetz der HEW. Der Neubau, mit fast einer Milliarde Mark eines der größten Bauvorhaben in der Geschichte der Hansestadt, löst bis zum 1. April 1993 das dann 76 Jahre alte Heizkraftwerk Tiefstack am selben Standort ab und steuert einen Großteil zur Hamburger **Fernwärmeversorgung** bei.

4. Wenn es wieder friert, sind Wasserzähler und freiliegende Wasserleitungen gefährdet. Sie müssen geschützt werden. Bei Eintritt von Tauwetter kann aus der aufgefrorenen Leitung Wasser austreten und den Keller, die Veranda oder die Terrasse unter Wasser setzen. Die Hamburger Wasserwerke empfehlen:

- Überprüfen Sie alle frostgefährdeten Leitungen an Außenwänden, in Gärten, Zuführungen zu Teichen und Schwimmbecken, Wasserleitungen in ungeheizten Garagen und Zapfstellen an Waschplätzen.

- Entwässern Sie alle Anlagen rechtzeitig vor Eintritt des ersten Frosts. Schließen Sie nach Entleerung wieder das Zapfventil (den Wasserhahn).
- Leitungen, die nicht zu entleeren sind, müssen ausreichend mit Isoliermaterial umwickelt werden.
- Ist eine Wasserleitung oder ein Wasserzähler eingefroren, rufen Sie umgehend den Fachmann (Installateur) an, der Sie berät und Ihnen hilft.

Auf den Spuren der Hammaburg

(entnommen der „Hohenfelder Rundschau“ vom Oktober 1965)

Die Ausgrabungsarbeiten der Abteilung Bodendenkmalpflege des Museums für Hamburgische Geschichte nehmen ihren Fortgang. Nachdem in den letzten Jahren die Erforschung des Hamburger Stadtkerns sich auf die ehemalige Marschniederung beschränkt hat, ist der Leiter der Abteilung Bodendenkmalpflege, **Dr. Reinhard Schindler**, mit seinem Arbeitskommando auf den Geest-Rücken gezogen, um dort im Untergrund einige Rätsel der karolingischen Befestigung, die unserer Heimatstadt den Namen gegeben hat, zu lösen. Wie bekannt, ist in mehreren Grabungskampagnen in den Jahren 1949/51 die Existenz und die Lage der Hammaburg nachgewiesen worden. Der wesentliche Wallteil wurde in mehreren Schnitten im Trümmeregelände zwischen Schul- und Schmiedestraße untersucht. Hier konnte das genaue Studium des Aufbaues der Burgmauer erfolgen. Auf dem Gelände des ehemaligen Johanneums konnten mehrere Siedlungsschichten beobachtet werden, die teilweise zur Hammaburg gehörten, zum Teil in weit ältere Zeiten führten. So wurde an einer Stelle sogar eine ungestörte jungsteinzeitliche Schicht (etwa 3000 bis 2500 v. Chr.) angetroffen. Zweck der nun vor einigen Wochen eingeleiteten Grabung war, einmal den Verlauf und die Lage des südlichen Wallteils der Hammaburg festzustellen, zum anderen aber sollte das zeitliche Verhältnis der Siedlungsschichten zum Burginnern der Wallkonstruktion ermittelt werden.

Dr. Schindler wählte ein Gelände, das unmittelbar östlich der an der Ecke Schopenstehl-Schulstraße befindlichen Bedürfnisanstalt liegt. Hier war der unmittelbare Anschluß an ein im Winter 1951 untersuchtes Gelände vorhanden, so daß die Schichtenfolge schon genau bekannt war und nur die Verbindung zu den Wallschichten gesucht zu werden brauchte. Nachdem die Baubehörde die Genehmigung erteilt hatte, konnten die Ausgräber nach Aufreißen des Straßenpflasters den Spaten ansetzen. Hier entstand ein etwa drei Meter breiter, sich in Richtung auf den Schopenstehl stets erweiternder Schnitt.

Eine Ausgrabung im Hamburger Stadtgelände ist immer ein Ding, wo alles „drin“ sein kann. Man kann auch Pech haben. Das Fingerglück, das aber keinen rechtschaffenen Ausgräber ganz verläßt, war uns hold und bescherte uns mehrere angenehme Überraschungen.

Zunächst stellte sich heraus, daß wir in unserem Schnitt gerade den Teil eines Tores der „Hammaburg“ erfaßt hatten. Bretter und Pfosten, die zur Absteifung des Tores gedient haben, sowie die Bohlen, die zum Torweg gehört haben, wurden in der Lage angetroffen, wie sie vor nunmehr 1100 Jahren bei der Zerstörung der Hammaburg im Jahre 845 zusammengestürzt sind. Darüber hinaus konnte eine interessante Siedlungsschichtenfolge beobachtet werden. Zu oberst lag die Schicht, die während des Bestehens der Hammaburg entstanden ist. Darunter folgte eine torfige Schicht, die neben vielem Holzabfall eine große Zahl Tierknochen enthielt.

Unter dieser Schicht konnte eine sandige Schicht beobachtet werden, die nicht nur stark holzkohlehaltig war, sondern verbrannte und verkohlte Bretter und Bohlen enthielt. Die Schicht enthielt Tonscherben, die durch Machart, Verzierung und dergleichen einwandfrei als slawisch erkannt werden konnten. Eine unterste Schicht, die sächsische Tonscherben des 8. und 7. Jahrhunderts barg, stellt an dieser Stelle des Geländes den für den Archäologen erkennbaren und faßbaren Siedlungsanfang dar.

Was sagt nun diese Schichtenfolge aus? Wir können auf Grund dieses Grabungsbefundes feststellen, daß der Geestücken an dieser Stelle schon im 7. und 8. Jahrhundert n. Chr., also in spätsächsischer vorchristlicher Zeit, besiedelt gewesen ist. Diese Besiedelung bricht ab, die Sachsen werden verdrängt, und Slawen lassen sich häuslich nieder. Sie werden jedoch wieder vertrieben, wie die folgenden Schichten, namentlich die „Hammaburg“-Schicht, beweist. Das Kommen und Gehen der Slawen kann nicht sehr friedlich vor sich gegangen sein. Die verkohlten Bretter sprechen eine für den Ausgräber beredte Sprache. Es muß mindestens einmal recht kräftig gebrannt haben. Das slawische Zwischenspiel ist uns nun auch durch schriftliche Quellen überliefert. Wir wissen nämlich, daß Karl der Große die Sachsen nördlich der Elbe in den Jahren 804–806 wegen ihrer aufsässigen Einstellung „ausgesiedelt“ und gleichzeitig den Slawen das freierwerbende Land überlassen hat.

Nachher, spätestens nach seinem Tode (815), änderte sich die Politik der fränkischen Herrscher. Der Nachfolger Karls, sein Sohn Ludwig der Fromme, war an unserer Gegend zunächst nicht stark „interessiert“, die Sachsen fluteten ins Land zurück und haben bei dieser Gelegenheit die unerwünschte „Einquartierung“ wohl nicht mit Sammetpfötchen hinauskomplimentiert.

Die darüber liegende torfige Schicht mit Holzabfällen und Tierknochen ist wohl als die „Bauschicht“ der Hammaburg anzusprechen. Die Holzabfälle bildeten sich bei der Herstellung der Holzpalisade der Hammaburg. Die Tierknochen zeugen vom Appetit der Burgenbauern.

So sind wir durch diese Ausgrabung in der Erforschung der ältesten Geschichte unserer Heimatstadt wieder ein wenig weitergekommen. Es bleibt zu hoffen, daß im nächsten Jahr beim Bau der Zufahrtsstraße zur Ost-West-Achse, die über das Gelände des alten Johanneums führen wird, weitere Aufschlüsse über die Hammaburg gewonnen werden können.

Heino-Gerd Steffens

★ ★ ★

Kein Problem wird gelöst, wenn wir träge darauf warten, daß ein Zuständiger sich darum kümmert.

Dr. Martin Luther King

★ ★ ★

Nichts wird gut und vollkommen sein, bevor die Menschen selbst gut und vollkommen sind. Thomas Morus



Theater Konzerte Vorträge

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm, Telefon 22 70 14 20

Vom 15. Februar bis zum 17. Februar 1993: Gastspiel „Regina Madre“

Vom 18. Februar bis zum 22. Februar 1993: „Die Caine war ihr Schicksal“, von Herman Wouk

Ab 25. Februar 1993: „Wessis in Weimar“

Vom 8. April bis zum 17. Mai 1993: „Woyzeck/Leonce und Lena“, von Georg Büchner

Vom 20. Mai bis zum 4. Juli 1993: „Arsen und Spitzenhäubchen“, von Joseph Kesselring

Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65

The Hamburg Players e.V.

Vom 10. bis zum 13. Februar und vom 16. bis zum 20. Februar 1993, jew. um 20 Uhr, am 13. Februar auch um 16 Uhr: „Visiting Hour“ (in englischer Sprache) von Richard Harris, in der Regie von Elizabeth Fleming.

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

So., 21. Februar 1993, um 18 Uhr: **Bandonion-Orchester „Freundschaft-Harmonie“** – „Fohr mi mol röber ...“ – Lieder aus Hamburg und „umrum“, mit Jochen Wiegandt, unter der musikalischen Leitung von Alwin Kaczmarek.

D.S.V. (Deutsche Schauspiel-Vereinigung)

Fr. + Sa., 26./27. Februar 1993, jew. um 20 Uhr und So., 28. Februar 1993, um 18 Uhr: „Die Nächsten, Liebe?“, Komödie von Joan Shirley, in der Regie von Marion Sommerkamp.

Vom 5. bis 7. März 1993: „Der Lampenschirm“, (K)lein Stück in drei Akten von Curt Goetz, in der Regie von Petra Schlobohm.

Sa. + So., 20./21. März 1993, jew. 18 Uhr: **Seemannschor des Vereins geborener Hamburger**, unter der musikalischen Leitung von Kazuo Kanemaki.

Theatergalerie zeigt vom 23. Februar bis zum 28. März 1993:

Fotoausstellung der Fotogemeinschaft Barmbek, Motto: „Foto des Jahres“. – Öffnungszeiten: Während aller Veranstaltungen im Theater.

Am Mo., 8. März 1993, um 20 Uhr: „**Neuseeland – ein Paradies mit Sommersprossen**“ – ein Farbdia- und Filmvortrag von Annaliese und Helmut Esch.

Jugendtheatergruppe zeigt vom 21.–23. April 1993: „**Stefan B.**“ – ein Drogenstück von Gerald Geib.

Vom 16.–18. April 1993: „**Die Eroberung der Prinzessin Turandot**“ (Der Drachenthron), Komödie in zwei Akten von Wolfgang Hildesheimer, in der Regie von Imme Froh.

Am So., 25. April 1993, um 18 Uhr: „**Mandolinen erklingen**“, Hamburger Mandolinen-Orchester unter der musikalischen Leitung von Herbert Balzer.

The English Theatre of Hamburg, Lerchenfeld 14, Telefon 227 70 89

Ab 4. März 1993: „**Cat's-Paw**“ – Drama in englischer Sprache von William Mastrosimone, in der Regie von Clifford Dean.

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Musikhalle

So., 21. Februar 1993, um 11 Uhr und Mo. + Di. 22./23. Februar 1993, jew. um 20 Uhr: Gerd Albrecht dirigiert **Max Bruch** (Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-moll op. 26) und **Robert Schumann** (Manfred – dramatisches Gedicht für Sprecher, Soli, Chor und Orchester nach Lord Byron op. 115).

So., 28. März 1993, um 11 Uhr und Mo., 29. März 1993, um 20 Uhr: Guisepppe Sinopoli dirigiert **Gustav Mahler** (Symphonie Nr. 3 d-moll).

So., 18. April 1993, um 11 Uhr und Mo., 19. April 1993, um 20 Uhr: Claus-Peter Flor dirigiert **Edward Elgar** (Konzert für Violoncello und Orchester e-moll op. 85) und **Dimitrij Schostakowitsch** (Symphonie Nr. 10 e-moll op. 93).

Hamburger Symphoniker – Musikhalle

Am So., 7. März 1993, um 19 Uhr: Heribert Beissel dirigiert **Franz Schubert** (Symphonie Nr. 8 h-Moll, „Unvollendete“) und **Anton Bruckner** (Symphonie Nr. 7 E-Dur).

Am So., 25. April 1993, um 19 Uhr: Johannes Fritzsche dirigiert **Joseph Haydn** (Symphonie Nr. 6), **Johannes Brahms** (Haydn-Variationen) und **Robert Schumann** (Symphonie Nr. 1 B-Dur op. 38, „Frühlingssymphonie“).

Pro Arte – Musikhalle, großer Saal

Am Mo., 1. März 1993, um 19.30 Uhr: Dmitry Sitkovetsky (Violine) und New European Strings spielen **Felix Mendelssohn** (Violinkonzert d-moll), **Wolfgang Amadeus Mozart** (Divertimento B-Dur KV 137), **Hugo Wolf** (Italienische Serenade) und **Peter Tschaikowsky** (Souvenir de Florence).
Am Fr., 19. März 1993, um 19.30 Uhr: Heribert Blomstedt dirigiert das **San Francisco Symphony Orchestra**, Solist: William Bennett, Oboe. Aufgeführt werden Werke von **Jean Sibelius** (7. Symphonie D-Dur op. 105), **Harbison** (Oboenkonzert), **Claude Debussy** (Prélude à l'après-midi d'un faune) und **Igor Strawinsky** (Der Feuervogel).

Di., 23. März 1993, um 19.30 Uhr: **I Musici di Roma**. Gespielt werden Werke von **Gioacchino Rossini** (Sonata G-Dur Nr. 1), **Luigi Boccherini** (Concerto Nr. 7 G-Dur), **Rolla** (Concertino Es-Dur), **Johann Sebastian Bach** (Konzert Nr. 1 BWV 1052 d-moll, Konzert Nr. 13 BWV 1064 D-Dur).

Wiener Klassik – Musikhalle

Am So., 28. Februar 1993, um 11 Uhr: Heribert Beissel dirigiert **Wolfgang Amadeus Mozart** (Symphonie D-Dur, KV 385), **Joseph Haydn** (Konzert für Klavier und Orchester, D-Dur) und **Franz Schubert** (Symphonie Nr. 6, C-Dur)

Am So., 14. März 1993, um 11 Uhr: Heribert Beissel dirigiert **Joseph Haydn** (Symphonie Nr. 95, c-moll und Konzert für Violoncello und Orchester, C-Dur) und **Franz Schubert** (Symphonie Nr. 2, B-Dur)

Großes Maritimes Konzert zugunsten Hamburgs Partnerstadt St. Petersburg, CCH, Saal 1

Am Sa., 17. April 1993, um 20 Uhr: Es moderiert Rüdiger Wolff. Es spielen: **Marinemusikkorps Ostsee** unter Leitung von Korvettenkapitän Peter, **Finkwader Speeldeel** unter Leitung von Adi Albershardt, **Polizei-Orchester Hamburg** unter Leitung von Dr. Kristine Kresge, **Hamburger Alsterspatzen** unter Leitung von Jürgen Luhn, **Polizeichor „Blaue Jungs“** unter Leitung von Erwin Hovorka, **Das Heimat Duo** Judith und Mel und **Die Gruppe Spielwark**.

Hamburg. Museum für Völkerkunde, Binderstraße 14, Hamburg 13
Bis 12. April 1993: „**Afrika in Amerika**“.

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, 2000 Hamburg 1

Vom 21. Januar bis zum 21. März 1993: „**Rolf Nesch – Karl Muck und sein Orchester**“ (Saal der Meisterzeichnungen).

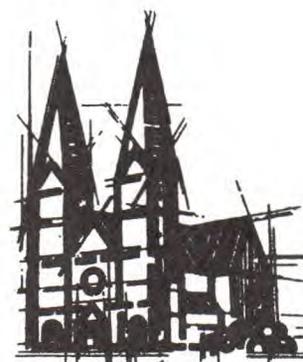
Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, Hamburg 1
Bis zum 31. März 1993: „**Ingrid Kruse – Europa beim Wort genommen**“, 115 Portraitfotographien.

Bis zum 14. März 1993: „**Bernhard und François Baschet – Klangskulpturen**“.

Bis zum 14. März 1993: „**Martin Woltermann – Design-Philosophien**“.
Bis zum 7. März 1993: „**Giampaolo Babetto – Konzeptueller Schmuck**“.

Altonaer Museum, Museumsstraße 23, 2000 Hamburg 50

Bis zum 28. Februar 1993: „**Cholera**“ (Museumpädagogischer Dienst).



Am Mittwoch, 3. Februar 1993, um 18 Uhr:

29. Ökumenische St. Ansgar-Vesper, in der Hauptkirche St. Petri in der Mönckebergstraße.

Die Ansprache hält Pater Emmanuel Jungclaussen OSB
Abt des Benediktinerklosters Niederaltaich.

Fürbitten: **Vertreter aller Konfessionen.**

Der Hamburger Bach-Chor St. Petri (Roland Maria Stangier), die Gregorius-Chorgemeinschaft Hamburg (KMD Eberhard Lauer), der Kammerchor der Russisch-Orthodoxen Kirche, Hamburg (Irina Gerassimez).

Veranstalter: Ökumenischer Aussprachekreis der Evangelischen Akademie Nordelbien (Tagungsstätte Hamburg) mit der Ökumenischen St. Ansgar-Gemeinschaft (I.E.F.), Deutsche Region



Geburtstage

März 1993

1. Frau Helga Dyck
5. Frau Olga Förster
6. Frau Helma Heipke
7. Frau Herta Karsten
Frau Edeltraud Schütze
9. Herr Horst F. Tack
10. Herr Friedrich Zywiets
12. Frau Elisabeth Kunze
Herr Gerhard Prause
13. Herr Wolfgang Tiedtke
14. Frau Lisa Gomes
19. Frau Hertha Köser
24. Frau Gabriele Maier
25. Herr Dr. Gerhard Welz
31. Frau Hilde Cords

April 1993

1. Frau Hertha Gremmer
Frau Helga Strothmann
2. Herr Jürgen Kittlitz
4. Frau Erika Schwarzkopf
5. Frau Brigitte Mayer
Herr Dr. Walter Müller
6. Frau Elly Severin
12. Herr Dr. med. K.-H. Matthaeh
Frau Herwig Kröger
14. Frau Lotte Schläger
15. Frau Ruth Koebe
16. Herr Rudolf Borkowski
18. Frau Ingeborg Herrmann
19. Frau Lotte Kosubek
20. Frau Hildegard Zange
24. Herr Bernhard Schmidtke



Als neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen wir herzlich:

1. Frau Gertrud Hoffmann, Birkenau 14, 2000 Hamburg 76
2. Frau Ursula Honig, Graumannsweg 70, 2000 Hamburg 76

Blume des Jahres 1993

Was Hamburg der Schachblume verdankt

Wenn mit der Schachblume die „Blume des Jahres 1993“ von der „Stiftung Natur und Pflanzen“ gekürt wurde, gebührt ihr nicht nur die Ehre sondern auch ein ganz besonderer Dank der Hamburger Naturfreundinnen und -freunde und des Naturschutzamtes der Umweltbehörde. War es doch dieses bemerkenswert schöne Liliengewächs, das der Hansestadt zu einem einmaligen Naturschutzgebiet von europäischen Rang verhalf: dem Tide-Auenwald Heuckenlock.

Es war in den dreißiger Jahren, als die aus dem Osten via Elbe zugewanderte Pflanze in riesigen Feldern auf den damaligen Elbwiesen des Heuckenlocks wuchs. Das lockte in der Zeit ihrer Blüte im April und Mai nicht nur Scharen von Schaulustigen an, die sich an den schachbrettartig purpurrot und weiß gemusterten Blumen freuten - sondern auch solche, die mehr am Mammon interessiert waren als an Floras Pracht und die die Schach- als „Schacherblume“ benutzten. Denn die Stengel waren begehrt und fanden auf den einschlägigen Märkten reißenden Absatz.

So drohte dem mächtigen Bestand in kurzer Zeit das Aus. Als Retter trat der rührige Heimatverein Wilhelmsburg auf, dessen Initiative zunächst erst einmal zur Unterschutzstellung der Blume führte, da sich Naturschutz vor dem Krieg nur als Artenschutz verstand. Immerhin aber war damit die Geburtsstunde des heutigen Naturschutzgebietes Heuckenlock eingeläutet.

c. f. c. „Der Eimsbüttler Bürger“

Aufgegriffen

„Vielleicht war ich ja mal Ansager bei den Gladiatoren im alten Rom - aber nein, dann wäre ich ja heute bei RTL oder SAT 1 ...!“

Alfred Birolek in seinem „Boulevard“ (ARD) zum Thema „Wiedergeburt“

★ ★ ★

„Samstags ab 22 Uhr freut man sich schon, wenn man einen bekleideten Menschen auf dem Bildschirm sieht.“

RTL-Chef Dr. Helmut Thoma

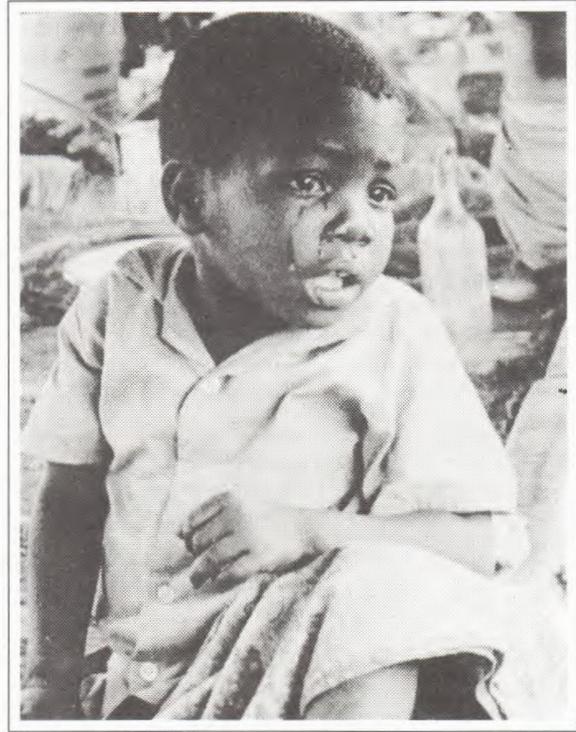
Anzeigen:

S. Söth Verlag, Tel. 678 23 65

ANZEIGEN
knüpfen
VERBINDUNGEN

KINDER UND KRIEG

Seine seelischen Wunden schmerzen am meisten.



Unter den katastrophalen körperlichen und seelischen Auswirkungen von Krieg und Bürgerkrieg leiden besonders die Kinder. terre des hommes setzt sich für diese Kinder ein. Gemeinsam mit Selbsthilfe-Initiativen einheimischer Partner - vornehmlich in Ländern der Dritten Welt. Und in der Bundesrepublik .

Unterstützen Sie terre des hommes, damit die Kinder aus Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten die Chance auf eine lebenswerte Zukunft bekommen.

terre des hommes

terre des hommes Bundesrepublik Deutschland e.V.
Ruppenkampstr. 11a, 4500 Osnabrück,
Kto.-Nr. 700, BfG: Osnabrück, BLZ 265 101 11, Stichwort >>Kinder und Krieg<<

Hilfe

für Kinder aus Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten ist dringend nötig. Bitte senden Sie mir Informationen über die Arbeit von terre des hommes im Bereich >>Kinder und Krieg<<.

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort, Zustellpostamt

11066

Schicken Sie diesen Coupon bitte an: terre des hommes Bundesrepublik Deutschland e.V., Ruppenkampstr. 11a, 4500 Osnabrück.

O Wunder!

Über die geradezu genialische Chuzpe gerade auch westdeutscher Wendepolitiker und schnellgewendeter Organisationen kann man nur noch staunen. Da fordert im November der Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Dieter Wunder, angesichts der rechtsextremistischen Pöbel- und Mörderbanden, es müsse endlich „**mehr Werteerziehung in die Schulen**“. Heiliger St. Pädagogicus! Wer hätte das gedacht, die gute alte, DKP-freundliche GEW! Dieselbe Gewerkschaft, die jede Eltern-Autorität („**Wenn sie um die Ecke glotzen, sollst sie in die Fresse rotzen!**“), jede Staatsdienergesinnung, das gesamte Disziplinarrecht, jedes Fernhalten via „**Indoktrinateuren**“ aus der Kindererziehung, jedes Streben nach Wiedervereinigung in Recht und Freiheit jahrzehntelang „hinterfragt“ und angestänkert hat, die nur noch „strukturelle“ Gewalt im bürgerlichen Staat am bösen Werke sah – diese GEW fordert jetzt mehr „werteverziehenden Unterricht“, da es „Autonomie ohne Erziehung“ (Wunder) nicht gebe. Wer sich an Erich Frister, Alf Hammelrath, die „Pädagogen gegen Rüstungswahnsinn“ oder die „Lehrer für den Frieden“ (beides kryptokommunistische Organisationen) erinnert, dem fallen die Ohren ab. **Ach Freunde, nicht diese späten Töne!** c./c. *Rheinischer Merkur*

Schmunzelecke

Herr Rüdiger sitzt mit seiner Frau wie immer vor dem Fernseher. Plötzlich sagt er: „Mir ist, als hättest du soeben etwas gesagt.“ – „Nein, nein“, sagt sie. „Das war schon vorgestern.“

★ ★ ★

Faktotum Krempelmeier soll für den Chef im Schreibwarenladen Briefpapier holen. „Grobes oder feines? Welche Sorte soll es denn sein?“, fragt ihn die Verkäuferin. „Ach, geben Sie mir ruhig grobes“, darauf Krempelmeier, „ich glaube, der Chef will Mahnungen schreiben.“

★ ★ ★

Ein Mann bringt seinen Wagen zur Werkstatt. „Irgendetwas stimmt nicht mit dem Auto. Immer wenn ich über 200 fahre, klopft etwas im Motor.“ Darauf der Mechaniker: „Ich bin sicher, das kann nur Ihr Schutzengel sein.“

★ ★ ★

Keine Kanzler-Dämmerung

Herrscht „Kanzler-Dämmerung“ in Bonn? Für einige Medien sind Kohls Regierungs-Tage jedenfalls gezählt. Der „Spiegel“ will sogar die Äußerung „*Er hat nichts mehr unter Kontrolle*“ nicht einmal selbst erfunden, sondern von einem Kanzler-Gefährten gehört haben.

Kohls Kabinett steht nach Meinung der meisten Bürger schlechter da denn je. Schon macht das böse Wort vom „Schuldenkanzler“, das einst auch Helmut Schmidt vertrieb die Runde. **Der „kleine Unterschied“: Bonn ist heute noch durchaus flüssig.** Das sagt der pingeligste Finanzwächter, die Bundesbank.

Daß der Aufbau Ost noch Gewaltiges kosten wird, dämmert allen. Und daß er die meisten von uns bisher noch wenig spürbar belastet hat, sollte eingestanden werden.

Nicht Kohl gehört an den Pranger, sondern unsere Knausrigkeit. c./c. „Kirchenzeitung“

IMPRESSUM:

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Eilenau 13, 2000 Hamburg 76

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 2000 Hamburg 76,
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 2000 Hamburg 26,
Telefon 250 41 03

Schriftleitung: Horst Tillmann, Eilenau 13, 2000 Hamburg 76,
Telefon 227 62 40 (Geschäftsstelle!!)

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
2000 Hamburg 73, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
2000 Hamburg 70, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
2000 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

Hohenfelder Bürgerverein

von 1883 r.V.

Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

Mitglied im Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine seit 1886

Hohenfelder Uhlenhorster Bürgerverein – Eilenau 13 – 2000 Hamburg 76

Aufnahmeantrag

Ich beantrage meine Aufnahme
in den Hohenfelder Bürgerverein

Name/Vorname: _____ Tel.-Nr.: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____ Geb.-Datum: _____

Jährlicher Beitrag: _____

Aufnahme-Geb. n. Ihrem Ermessen: _____ (DM 10,-/15,-/20,- usw.)

Unsere Konto-Nr.:
1203/127 137 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Ja, buchen Sie alle fälligen Rechnungsbeträge von meinem angegebenen Konto ab. Ich kann diese Vereinbarung **jederzeit** widerrufen.

Meine Mitglieds-Nummer: _____

Name/Vorname: _____

Geldinstitut: _____ in: _____

Kontoinhaber: _____

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung
Dachneueindeckung

Itflandstraße 22 · 2000 Hamburg 76
Fernruf (0 40) 2 20 99 10

Cafe Schneewittchen

Konditorei - Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher
Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club
des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße
2000 Hamburg 76 — Telefon 25 48 20

Opitz

Bierlokal
Speisewirtschaft

**Hamburger Küche
nach Großmutter's Rezepten**

Mundsburger Damm 17
2000 Hamburg 76

Tel. 040/229 02 22

Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
(wechselnder Mittagstisch)

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG · SEEBESTATTUNGEN ·
TAG UND NACHT



WANDSBEKER CHAUSSEE 47/ECKE RICHARDSTR.
2 HAMBURG 76 · WANDSBEK

☎ **25 80 55**

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundsburger Damm 59 · 2000 Hamburg 76 · Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO



HASSIA
SANA

ara



Semler

Ganter

Clarks

Sioux

LLOYD